

# Gefestigte Standpunkte durch ein gründlicheres Selbststudium

Bei der Vorbereitung auf das Parteilehrjahr 1978/79 stützt sich die Betriebsparteiorganisation im VEB Elektronische Bauelemente „Carl von Ossietzky“, Teltow, auf die bisherigen Erfahrungen. Und wir lassen uns von dem Prinzip leiten, entscheidendes Kriterium für gute Zirkeltätigkeit ist, wie sie die Genossen in die Lage versetzt, die Beschlüsse der Partei in der täglichen Praxis immer besser zu realisieren.

Die meisten unserer Propagandisten haben die Fähigkeit erworben, theoretische Fragen praxisbezogen — anknüpfend an betriebliche Probleme und persönliche Erfahrungen — zu erläutern. Sie verbinden in den Seminaren konkret die aktuellen Dokumente von ZK-Tagungen, die Reden führender Genossen mit den Zirkelthemen, geben dazu Hinweise für das Studium.

So helfen die Propagandisten über das Parteilehrjahr den Genossen, klassenmäßig zu entscheiden und sich beispielgebend für die Lösung der betrieblichen Aufgaben einzusetzen. Das wachsende Verantwortungsbewußtsein der Genossen spiegelt sich unter anderem darin wider, wie kritisch sie zu Fragen der Arbeitsdisziplin und der Leitungstätigkeit in ihren Kollektiven Stellung nehmen. Sie nutzen ihr im Zirkel erworbenes Wissen für die tägliche politische Agitation, erläutern den Werktätigen wirkungsvoller die gemeinsame Verantwortung als sozialistische Eigentümer, fördern ihr aktives Mitwirken im sozialistischen Wettbewerb.

Um das Parteilehrjahr praxisbezogen durchzuführen, auf die Lösung der Probleme des Betriebes zu richten, müssen durch zielstrebige Leitungstätigkeit der Abteilungsparteiorganisationen Voraussetzungen geschaffen werden. Die Leitung der APO Hochfrequenzeisenfertigung — diese Abteilung produziert vorrangig für den Export in die Sowjetunion — arbeitet zum Beispiel sehr konkret mit den Propagandisten. Die gegenseitige Information über auftretende Probleme führt dazu, daß sowohl in den Mitgliederversammlungen als auch im Parteilehrjahr die Kommunisten eine feste Kampfposition zu den nicht leichten Aufgaben in der materiellen Produktion beziehen.

Sie erkannten beispielsweise nach der theoretischen Erörterung der Fragen der sozialistischen ökonomischen Integration, daß es hierbei nicht allein um ökonomische Aufgaben geht, sondern daß das ein alle Seiten des gesellschaftlichen Lebens durchdringender Prozeß ist. Sie bewerten die betrieblichen Verpflichtungen, die Kooperation mit den RGW-Partnern klassenmäßig, ausgehend von der Notwendigkeit, die sozialistische Staatengemeinschaft im Interesse eines stabilen Friedens zu stärken. Das schlägt sich auch in ihrer Arbeit nieder. So setzten sich Genossin Scherer und die Genossen Cujas und Gründel dafür ein, daß in ihrem Bereich wissenschaftliche Arbeitsorganisation durchgesetzt wurde und im ersten Halbjahr 1978 über acht

## Leserbriefe

heute jeder Genosse seinen persönlich-schöpferischen Plan. In diesen Plänen drückt sich der Wille aus, bis zum 30. Jahrestag der DDR ohne Unfälle, Wagen- und Ladegutbeschädigungen alle Rangierleistungen in bester Qualität und Effektivität zu erfüllen.

Es zeigt sich an diesen Beispielen, daß dort, wo keine politische Windstille geduldet wird, große politisch-ideologische und ökonomische Leistungen möglich sind.

Wolfgang Martin  
Parteileitungsmittglied in der  
Triebfahrzeugeinsatz und  
-unterhaltungsstelle Zwickau

## Agitation mit meßbaren Ergebnissen

In der Grundorganisation des VEB Elektromotorenwerk Wernigerode wurde, den Parteibeschlüssen entsprechend, die Agitationsarbeit aktiviert. Die Mitglieder in den Parteilgruppen wissen, daß eine gute Agitationsarbeit Voraussetzung dafür ist, alle Angehörigen ihrer Brigaden für die Erfüllung der Aufgaben zu mobilisieren. Das setzt Klarheit in politisch-ideologischen Fragen voraus.

In der Brigade „Einheit“ wird in der Agitation u. a. mit Argumenten ge-

arbeitet wie: Reserven nutzen wir nicht, weil wir arme Leute sind, sondern weil das zum Prinzip des sozialistischen Arbeitens gehört. Niemand kann sich erlauben, etwas umkommen oder ungenutzt zu lassen, was er für teures Geld erworben hat. Genosse Bliedlau stellte fest, daß an einem Tag ein Kran bereits eine halbe Stunde vor Schichtschluß Stillstand. „Mit dem Transport fällt oder steigt aber die Produktion. Wir sind auf E-Karren und auf den Kran angewiesen.“ sagte er.